

**Wiesbaden, 15. Juni 2016**

**Symposium: Ressourcenschutz in Hessen – Auf dem Weg zur Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm**

**Grußwort**

**Von Priska Hinz, Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, dass Sie so zahlreich meiner Einladung gefolgt sind und begrüße Sie herzlich zu unserem Symposium „Ressourcenschutz in Hessen – Auf dem Weg zur Phosphorrückgewinnung aus Klärschlamm“.

Warum führen wir dieses Symposium durch? Phosphor ist ein unverzichtbarer Rohstoff für unsere Landwirtschaft, um pflanzliche Erträge und damit die Ernährung zu sichern. Er kann durch keinen anderen Stoff ersetzt werden.

Phosphor ist gleichzeitig ein endlicher Rohstoff. Das natürliche Phosphorvorkommen ist auf nur wenige Länder beschränkt: China, Südafrika, Jordanien, Marokko und die Westsahara besitzen 80 Prozent der weltweiten Vorkommen. Deutschland hingegen ist zur Deckung seines Phosphorbedarfs von Importen abhängig. Sowohl die EU-Kommission als auch die Bundesregierung haben das erkannt und Phosphor deshalb als kritischen Rohstoff eingestuft.

Auch wir in Hessen haben Phosphor bereits im Jahre 2011 als kritischen Rohstoff in unsere Ressourcenschutzstrategie aufgenommen. Über eine Fortschreibung dieser Strategie unter Einbeziehung der Phosphorrückgewinnung werden Sie gleich im Anschluss einen Vortrag hören.

Damit es nicht zu einem Phosphor-Engpass kommt, hat die Bundesregierung für die laufende Legislaturperiode das Ziel vorgegeben, die bodenbezogene Klärschlammverwertung in überschaubarer Zeit zu beenden und die Rückgewinnung von Phosphor zu etablieren. Dieses Ziel hat sich im Entwurf der Novelle der Klärschlammverordnung niedergeschlagen, über deren aktuellen Stand uns das Bundesumweltministerium heute informieren wird.

Hessen unterstützt die Zielrichtung dieser Regelungen ausdrücklich. Meine Damen und Herren, die Zukunft liegt nicht in der bodenbezogenen Klärschlammverwertung! Unser Ziel in Hessen ist es, in den kommenden Jahren aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung auszusteigen, und zwar auch unabhängig von Bundesregelungen. Dabei wollen wir die Kommunen begleiten. Wir sind uns der Herausforderungen bewusst, die dies an uns alle in Hessen stellen wird. Dennoch wollen wir diesen Weg gemeinsam mit Ihnen als Abwasserbeseitigungspflichtige gehen.

Beim Thema landwirtschaftliche Verwertung von Klärschlamm ist auch das novellierte Düngerecht zu betrachten. Auch dazu werden Sie heute einen Vortrag hören.

Nun möchte ich zum Schwerpunkt unserer Veranstaltung kommen: Ausgelöst durch die Diskussion um die Klärschlammnovelle haben wir ein Gutachten in Auftrag gegeben. Es beleuchtet die Potenziale und Möglichkeiten einer Phosphorrückgewinnung für Hessen aus wissenschaftlicher Sicht. Die wesentlichen Ergebnisse dieses Gutachtens werden Ihnen heute vorgestellt. Untersucht und bewertet wurden Phosphorrückgewinnungsverfahren aus dem Abwasser, dem Klärschlamm und der Klärschlammmasche. Fünf dieser Verfahren werden heute noch näher erläutert.

Darüber hinaus haben die Gutachter auch die Größe der Kläranlage, die vorhandene Technik sowie regionale und strukturelle Besonderheiten in Hessen betrachtet. Nach Bewertung all dieser Kriterien empfehlen die Gutachter mögliche Phosphorrückgewinnungsverfahren und mögliche Standorte für diesbezügliche Anlagen. Mit dem Gutachten liegt also eine fundierte Diskussionsgrundlage vor für einen ergebnisoffenen Dialog mit Ihnen.

Ein Verfahren zur Phosphorrückgewinnung ist aber nur dann akzeptabel, wenn der zurückgewonnene Phosphor in der Landwirtschaft auch direkt als Dünger eingesetzt werden kann. Wie das gehen kann, dazu werden Sie heute fachkundige Informationen erhalten.

Schließlich möchte ich betonen, dass es mir ein wichtiges Anliegen ist, die anfallenden Kosten für die Umstellung auf eine Phosphorrückgewinnung in einem vertretbaren Rahmen zu halten. Dazu brauchen wir gemeinsame Lösungen in den Regionen, insbesondere um Synergieeffekte zu erzielen. Gegenstand der heutigen Veranstaltung werden daher auch Informationen zu den Möglichkeiten sein, wie Fördermittel generiert werden können.

Besonders wichtig ist es, über das gemeinsame Vorgehen klar zu werden. Wir möchten in einen Dialog mit den Kläranlagenbetreibern eintreten und dabei auch die Betreiber von Verbrennungs- und Phosphorrückgewinnungsanlagen einbeziehen. Meine Betonung liegt dabei auf „gemeinsam“, denn nur im Zusammenwirken aller Beteiligten können wir gute Lösungen für Hessen finden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine interessante Tagung und hoffe, dass Sie viele Anregungen für den weiteren Dialog und Ihre Arbeit mitnehmen können. Zugleich möchte ich allen Referentinnen und Referenten herzlich danken, die unser Symposium mit einem Vortrag bereichern.

Nun übergebe ich an Herrn Prof. Schmid, den Präsidenten des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie, der die Veranstaltung heute dankenswerter Weise moderiert.